

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



Gütersloher Verlagshaus. Dem Leben vertrauen

Der Ḥadīth
Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt

von

Adel Theodor Khoury

Gütersloher Verlagshaus

Der Ḥadīth
Urkunde der islamischen Tradition

ausgewählt und übersetzt
von

Adel Theodor Khoury

Band III

Ehe und Familie
Soziale Beziehungen
Einsatz für die Sache des Islams

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

1. Auflage

Copyright © 2009 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Init GmbH, Bielefeld

Satz: SatzWeise, Föhren

Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-579-08068-0

www.gtvh.de

Inhalt

Vorwort	11
Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben	13
Hinweise für den Leser	14

Teil IV: Ehe und Familie

Kapitel 24

Ehe und Familie	19
Empfehlung der Ehe	19
Der gute Ehepartner	21
Ehehindernisse	24
Bedingungen und Umstände der Eheschließung	28
Die Morgengabe	30
Festessen und Hochzeitsmahl	35
Verkehr mit den Frauen	36
Rechte der Ehepartner und ihr rechtes Verhalten	39
Umgang mit fremden Frauen	44
Einteilen unter den Frauen	45
Verschiedenes	47
Die Scheidung	48
Die Entlassung der Frau	48
Khalf (oder: Khulf), Scheidung bei Rückgabe von etwas Geschenktem	51
Eintreten einer neuen Lage	53
Wem gehört das Kind?	54
Wohnen und Aufwendungen	56

Kapitel 25

Erbschaften und Vermächtnisse	58
Erbschaftshindernisse	58
Erbberechtigzte	59
Die Kinder	59
Die Eltern und die Angehörigen	61
Die Schwestern und die seitliche Verwandtschaft	62
Die Ehepartner	63
Die Großeltern	63
Die befreiten Sklaven	64

Inhalt

Die Blutsverwandten	65
Das Vermögen des Propheten	66
Das Testament	67
Ein Drittel vermachen	67
Kein Testament für jemanden, der erbt	68
Der Vormund und das Vermögen des Waisenkindes	68
Kapitel 26	
Sklavenbefreiung	71
Der Freibrief	73
Rechte der Herren und Rechte der Sklaven	74
Teil V: Staat und Gesellschaft	
Kapitel 27	
Regierungsverantwortung und Richteramt	79
Regierungsverantwortung	79
Berechtigung zur Übernahme der Regierungsverantwortung	79
Treueschwur	81
Gehorsam gegenüber den Zuständigen	83
Die Pflichten der Befehlshaber	85
Minister und Statthalter	88
Loyalität gegenüber dem Befehlshaber	89
Verbot der Bestechung	90
Ernennung eines Nachfolgers	92
Das Richteramt	92
Die Bemühung um die Rechtsfindung (<i>idjtihād</i>)	96
Kapitel 28	
Wirtschaftsordnung	100
Erlaubte Geschäfte	100
Ehrlichkeit und Großzügigkeit	102
Geschäftsbedingungen	104
Verbotene Handelsware	108
Zinsnehmen, Wucher und Wechsel	113
Barverkauf und Termingeschäfte	115
Bestehende Vorrechte	116
Dienstleistungen und Löhne	117
Zur Nutzung überlassen, ausleihen	119
Borgen und Schulden machen	120
Landwirtschaft und Ackerbau	123
Geschenke	127
Religiöse Stiftungen (<i>Waqf</i>)	129

Kapitel 29

Jagd und Schlachtungen	132
Erlaubte Tiere	132
Verbotene Tiere	134
Jagd	137
Schlachten von Tieren	139
Opfertiere	142

Kapitel 30

Speisen und Getränke	146
Die guten Sitten beim Essen	146
Die guten Sitten beim Trinken	151
Einige Regeln	151
Lob Gottes nach dem Essen und Trinken	153
Gefäße	154
Gemeinschaftsessen und Gastfreundschaft	155
Die Speisen	158
Die Getränke	162

Kapitel 31

Bekleidung	164
Gold und Seide	164
Kleider, Ringe, Sandalen	166
Kleider	166
Ringe	171
Sandalen	173
Sauberkeit	173
Die guten Sitten bei der Kleidung	174
Anrufung beim Anziehen von Kleidern	177
Frauenkleidung	178
Rechte Sitten	179
Hausrat	187
Bilder	189

Kapitel 32

Heilkunst	192
Krankheiten mit Geduld ertragen	192
Zauber	194
Gift	194
Krankenbesuch	196
Krankenheilung	197
Heilkunst des Propheten	198
Beschwörung	204

Gegen die Irrtümer der vorislamischen Zeit	209
Vertrauen auf Gott	213

Kapitel 33

Rechtes Benehmen	214
Erlaubnis einzutreten	214
Begrüßung	218
Rechte Manieren bei der Begrüßung	219
Wer soll begrüßt werden?	219
Rechter Umgang mit den Menschen	223
Händeschütteln	224
Umarmung und andere Formen	225
Gute Sitten bei Versammlungen	227
Platz nehmen	227
Gute Wünsche beim Niesen	229
Namen	231
Namensgebung	231
Verbotene Namen	232
Umgang mit Namensgebungen	233
Dichtung, Gesang und Spiele	236
Dichtung	236
Redekunst	239
Gesang	239
Spiele	239
Redensarten	241

Teil VI: Einsatz für die Sache des Islams (djihād)

Kapitel 34

Einsatz auf dem Weg Gottes (djihād)	247
Vorzüge des Einsatzes für den Islam	247
Die Märtyrer und ihre Vorzüge	249
Grenzwächter und Spenden	253
Zweck des Einsatzes und entsprechende Bestimmungen	255
Pflicht zum Einsatz	255
Einsatz der Frauen zusammen mit den Männern	257
Auswanderung und Kampfeinsatz	258
Reisen, Tiere und Ausrüstung	259
Gute Sitten bei den Reisen	259
Pferde und Reittiere	260
Hilfeleistungen	265
Ausrüstung	265

Inhalt

Der Kampf und seine Anliegen	267
Aufruf zur Annahme des Islams	267
Verteilung der Beute	275
Tribut	283
Die Gefangenen und die Güter der Feinde	286
Frieden und Waffenstillstand	290
Vertreibung der Nicht-Muslime aus Arabien	292
Misshandlung des Propheten durch die Qurayshiten	293
Kapitel 35	
Feldzüge (ghazawāt)	295
Feldzug von Badr	295
Feldzug von Uḥud	298
Grabenkrieg	301
Feldzug gegen die jüdischen Stämme Naḍīr und Qurayza	303
Feldzug gegen die Muṣṭaliq-Sippe	304
Feldzug von Ḥudaybiya	304
Feldzug von Khaybar	305
Feldzug von Dhāt al-Riqāʿ	307
Feldzug des Erfolgs (Eroberung Mekkas)	308
Feldzug von Hunayn	311
Feldzug von Auṭās	312
Feldzug von Ṭāʾif	313
Feldzug von Muʿta	313
Feldzug von Tabūk	314
Gesandte	314
Literaturhinweise	319
Koranstellen	321
Bibelstellen	323

Vorwort

Die Muslime, die heute in der Welt über 1,3 Milliarden zählen, leben nicht nur in fernen Gebieten. Sie sind unsere unmittelbaren Nachbarn in der nicht mehr so weiten Welt und in unseren eigenen Ländern geworden. Etwa vier Millionen von ihnen, vor allem türkische Muslime, leben mitten unter uns in Deutschland. So ist es notwendig, sich über die Werte zu informieren, die ihnen ihre Religion vermittelt, und auch über die Lebensordnung, die ihrer Denkweise, ihrem sittlichen Empfinden sowie ihren Urteilsnormen zugrunde liegt. Durch eine solche Information wird das Verständnis der islamischen Religion deutlicher und differenzierter und werden die Kontaktaufnahme und das Zusammenleben mit den Muslimen erleichtert. Dialog und Zusammenarbeit mit ihnen erscheinen dann auch nicht mehr als unergiebig oder gar abwegig, sondern als angezeigt oder gar geboten.

In ihrem Glauben, Denken und Handeln berufen sich die Muslime in erster Linie auf den Koran, ihr heiliges Buch, und auch auf die Tradition Muḥammads, des Verkünders des Islams, wie sie in den Berichten des Ḥadīth beschrieben wird. Der Koran ist für sie das Wort Gottes und genießt daher absolute Autorität. Die Tradition überliefert den verbindlichen bzw. vorbildlichen Weg (*Sunna*) des Propheten, der als Vorsteher, Leiter und Vorbild seiner Gemeinschaft eingesetzt wurde. In diesen beiden Quellen, Koran und Tradition, finden die Muslime Aussagen ihres Glaubens und Normen zur Festlegung gesetzlicher Bestimmungen, aber auch Ermahnung, Erbauung und praktische Hinweise.

Nachdem ich im Gütersloher Verlagshaus eine neue Übersetzung des Korans veröffentlicht habe (4. Auflage 2007), einen 12-bändigen Koran-Kommentar (1990-2001) und eine Studienausgabe: Übersetzung und Kurzkommentar (2004, neue Ausgabe 2007), lege ich nun den Islamwissenschaftlern und dem allgemein interessierten Leser die Aussagen des Ḥadīth, der Urkunde der islamischen Tradition, vor. Damit sind die zwei Hauptquellen der islamischen Religion, die sich als verbindliche Richtschnur für das Denken, Reden und Tun der Muslime versteht, einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht.

Außer dem wissenschaftlichen Interesse an der Regelung rechtlicher und ritueller Fragen werden die Leser ihre Aufmerksamkeit den Aussagen schenken, die den Glauben, das religiöse Leben und das rechte Verhalten beschreiben. Darin kommt immer wieder eine Nähe zur biblischen Tradition und zur christlichen Spiritualität zum Vorschein, die den Dialog zwischen Christen und Muslimen begründet und fördert. An manchen Stellen werden aber auch die Konturen einer Kulturwelt deutlich, die eher fremd anmutet und Zurückhaltung zu empfehlen scheint. Trotz aller Verschiedenheit in der Mentalität, in der Weltanschauung und im Glauben mag der eine oder andere aufgeschlossene Leser in den Texten der islamischen Überlieferung Stellen finden, die ihn

ermuntern, den Weg des Dialogs zu gehen und dieses Wagnis zu bestehen. Aufrichtiger Dialog und fruchtbare Zusammenarbeit gründen auf der Vertiefung des eigenen Glaubens, sie beginnen zugleich mit dem Bemühen um besseres gegenseitiges Verstehen und mit dem Mut, unüberbrückbare Unterschiede auszuhalten.

Umschrift und Lautwerte arabischer Buchstaben

ʾ	= Explosionslaut – vor jedem anlautenden Vokal gesprochen
th	= stimmloses englisches th (thing)
dj	= stimmhaftes dsch
h	= scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h
kh	= ch (wie in: ach)
dh	= stimmhaftes englisches th (the)
z	= französisches z
sh	= sch
ṣ	= dumpfes stimmloses s
ḍ	= dumpfes stimmloses d
ṭ	= dumpfes stimmloses t
z	= dumpfes englisches th (the)
ʿ	= gepresster, in der Kehle gebildeter, stimmhafter Reibelaut
gh	= Gaumen-r
q	= hartes k
w	= englisches w
y	= englisches y; deutsches j
ā, ī, ū	= lange Vokale

Hinweise für den Leser

Beabsichtigt ist hier eine möglichst vollständige Wiedergabe der Berichte des Ḥadīth. Viele Berichte werden in verschiedenen Versionen in derselben Sammlung oder in den verschiedenen Sammlungen wiedergegeben. Wenn der Bericht in mehreren Sammlungen vorkommt, werden diese angegeben, angefangen mit der Sammlung, deren Wortlaut hier übersetzt worden ist. Die anderen Sammlungen können manchmal die Texte in einer etwas veränderten Form überliefern.

Die in diesen Bänden vorgelegten Texte geben jeweils an, wer der Gewährsmann aus der unmittelbaren Umgebung des Propheten Muḥammad ist, wie die Aussage bzw. die erzählte Begebenheit lautet und in welcher Sammlung der Text zu finden ist.

Ergänzungen, die den Sinn des Textes verdeutlichen oder die arabische Bezeichnung oder eine Koranstelle angeben, werden in Klammern () gesetzt. Wird ein Wort direkt erläutert, so wird die Erläuterung auch in Klammern () oder *kursiv* gesetzt.

Der Kommentar zu diesen Texten ist bewusst knapp gehalten. Manche Stellen bilden zwar die Grundlage mancher ausführlicher Argumentation in den islamischen Rechtsbüchern. Diese hier wiederzugeben, würde aber den Rahmen des vorliegenden Werkes sprengen.

Die Ausgaben der sechs bekannten Ḥadīth-Sammlungen, die hier herangezogen worden sind, sind folgende:

Bukhārī: Ṣaḥīḥ, nach ʿAsqalānī, *Fatḥ al-Bārī bi sharḥ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*, 28 Teile in 14 Bänden, Neudruck, Kairo 1978; – 12 Teile in 4 Bänden, Beirut ohne Jahr.

Muslim: Ṣaḥīḥ, hrsg. von Nawawī, 18 Teile in 6 Bänden, Kairo, ohne Jahr.

Abū Dāwūd: Sunan, 4 Teile in 2 Bänden, Kairo, ohne Jahr.

Tirmidhī: Sunan, 5 Bände, Kairo 1980.

Nasāʾī: Sunan, hrsg. Suyūṭī, 8 Teile in 4 Bänden, Beirut 1930.

Ibn Mādja: Sunan, 2 Bände, Kairo, ohne Jahr.

Außer diesen Sammlungen sollen noch folgende Bücher erwähnt werden:

Al-Aḥādīth al-qudsiyya, 2 Bände, Beirut 1982.

Ṭāhā ʿAbdallāh al-ʿAḥfi: Min waṣāyā al-Rasūl, Kairo 1981.

Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn Faradj al-Ṭallāʿ: Aqḍya Rasūl Allāh, Kairo/Beirut 1978.

Muḥammad Khalīl al-Khaṭīb: Khuṭab al-Muṣṭafā, Kairo 1983.

Abū Zakariyyā Yahyā ibn Sharaf al-Nawawī: Riyāḍ al-ṣāliḥīn, Damaskus,
3. Aufl. 1980.

Als Konkordanz und Wiedergabe der Texte des Ḥadīth habe ich vor allem folgendes fünfbändiges Werk benutzt:

Manṣūr ʿAlī Nāṣif: Al-Tādj al-djāmiʿ lil-uṣūl fī aḥādīth al-Rasūl. Kairo 1932,
Neudruck: Beirut 1981.

Dieses Werk versteht sich als einen Beitrag zur weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung des sehr umfangreichen Materials der islamischen Tradition.

Teil IV

EHE UND FAMILIE

Kapitel 24

Ehe und Familie

Empfehlung der Ehe

Koran

4,3: Und wenn ihr fürchtet, gegenüber den Waisen nicht gerecht zu sein, dann heiratet, was euch an Frauen beliebt, zwei, drei oder vier. Wenn ihr aber fürchtet, (sie) nicht gleich zu behandeln, dann nur eine oder was eure rechte Hand (an Sklavinnen) besitzt ...

24,32: Und verheiratet die noch ledigen (Männer und Frauen) unter euch und die Rechtschaffenen von euren Sklaven und euren Sklavinnen. Wenn sie arm sind, wird Gott sie durch seine Huld reich machen. Und Gott umfasst und weiß alles.

2900 Nach ʿAbdallāh

Ich hörte den Gesandten Gottes sagen: Ihr jungen Männer, wer von euch die Pflichten der Ehe erfüllen kann, der heirate. Das hilft besser, den Blick zu senken und die Keuschheit zu wahren. Wer es nicht kann, soll sich dem Fasten zuwenden, denn es ist für ihn die Überwindung der Begierde.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

2901 Nach Anas

Drei Männer kamen zu den Wohnungen der Frauen des Gesandten Gottes und erkundigten sich nach der frommen Lebensweise des Propheten. Als sie es hörten, schienen sie es für gering zu halten. Sie sagten: Was sind wir denn gegenüber dem Gesandten Gottes, wo ihm seine frühere und seine spätere Schuld vergeben worden ist.¹

Der eine sagte: Ich aber bete die ganze Nacht durch.

Ein anderer sagte: Ich faste die ganze Zeit und breche das Fasten nie.

Der dritte sagte: Ich enthalte mich der Frauen und heirate nie.

Der Gesandte Gottes kam hinzu und sagte: Seid ihr es, die dies und jenes gesagt haben? Bei Gott, ich bin sicher unter euch derjenige, der Gott am meisten fürchtet und am frömmsten ist, aber ich faste und ich breche das Fasten; ich bete und ich lege mich hin und ich heirate Frauen. Wer sich von meinem Weg abwendet, gehört nicht zu mir.

(Bukhārī, Muslim, Nasāʿī)

1. Vgl. Koran 48,2.

2902 Nach Abū Ayyūb

Der Prophet sagte: Vier Sachen gehören zu den Verhaltensregeln der Gesandten: die Schamhaftigkeit, das Benutzen von Wohlgerüchen, der Zahnstocher und die Heirat.

(Aḥmad Ibn Ḥanbal, Tirmidhī)

2903 Nach Abū Hurayra

Der Gesandte Gottes sagte: Drei Menschen haben darauf Recht, von Gott Hilfe zu erhalten: Der angeschrieben ist und bereit ist, zurückzuerstatten, der die Ehe schließt aus Trachten nach der Keuschheit und der sich auf dem Weg Gottes einsetzt.

(Tirmidhī, Nasāʿī)

2904 Nach Anas

Lieb gemacht wurden mir vom Diesseits die Frauen und die Wohlgerüche, und Trost für meine Seele¹ bringt das Gebet.

(Nasāʿī)

2905 Nach Saʿd ibn Waqqās

ʿUthmān ibn Mazʿūn entschloss sich, zölibatär zu leben, da hat es ihm der Gesandte Gottes untersagt. Hätte er ihm dies erlaubt, wir hätten uns zu Eunuchen machen lassen.

(Bukhārī, Muslim, Tirmidhī, Nasāʿī)

2906 Nach Abū Hurayra

Ich sagte: O Gesandter Gottes, ich bin ein junger Mann und ich fürchte für mich Erschwernis, ich besitze aber nichts, womit ich Frauen heiraten kann. Er schwieg mir gegenüber.

Dann sagte ich das Gleiche. Er schwieg mir gegenüber.

Dann sagte ich das Gleiche. Er schwieg mir gegenüber.

Dann sagte ich das Gleiche. Darauf sagte er: O Abū Hurayra, das Schreibrohr ist trocken geworden wegen dessen, was du begegnen wirst. So lass dich zum Eunuchen machen oder lass es sein.

(Bukhārī, Nasāʿī)

2907 Nach Abū Hurayra

Salomo, der Sohn Davids, sagte: Ich werde diese Nacht bei hundert Frauen die Runde machen und jede von ihnen wird einen Knaben gebären, der auf dem Weg Gottes kämpfen wird.

Da sagte ihm der König: Sag: So Gott will!

Er sagte es nicht und vergaß es. Er machte bei ihnen die Runde, keine hat aber geboren, außer einer Frau: sie gebar einen halben Menschen.

1. Wörtlich: und die Kühle meiner Augen ist ...

Der gute Ehepartner

Der Prophet sagte (dazu): Hätte er gesagt: So Gott will, hätte er es nicht verfehlt und es wäre hoffnungsvoller für sein Anliegen.

(Bukhārī, Muslim, Tirmidhī)

2908 Nach Anas

Der Prophet pflegte in der einen Nacht die Runde bei seinen Frauen zu machen. Er hatte damals neun Frauen.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Nasāʿī)

2909 Nach Ibn ʿAbbās

Als der Prophet starb, hatte er neun Frauen.

(Nasāʿī)

2910 Nach ʿĀʿisha

Der Prophet starb nicht, eher Gott ihm erlaubte, von den Frauen zu heiraten, was er wollte.

(Nasāʿī)

Der gute Ehepartner

2911 Nach Abū Hurayra

Der Prophet sagte: Man heiratet eine Frau aus vier Gründen: wegen ihres Vermögens, wegen ihrer vornehmen Herkunft, wegen ihrer Schönheit, wegen ihrer Frömmigkeit. Bemühe dich, die zu bekommen, die Frömmigkeit besitzt, sonst wirst du verarmen.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

2912 Nach ʿAbdallāh ibn ʿAmr

Der Prophet sagte: Das ganze Diesseits ist Nutznießung und das Beste bei dieser Nutznießung ist die rechtschaffene Frau.

(Muslim, Nasāʿī)

2913 Nach ʿAbdallāh ibn ʿAmr

Der Prophet sagte: Die besten unter den Frauen, die Kamele reiten, sind die Guten unter den Frauen von Quraysh: Sie sind die liebevollsten zu den Kindern und die behutsamsten im Umgang mit dem Vermögen ihrer Ehemänner.

(Bukhārī, Muslim)

2914 Nach Djābir

Als ich ihn um seine Erlaubnis bat, sagte der Gesandte Gottes: Hast du eine junge Frau oder eine ältere Frau geheiratet?

Ich sagte: Nein, eine ältere Frau.

Er sagte: Wie wäre es mit einer jungen Frau, mit der du spielst und die mit dir spielt?

Ich sagte: O Gesandter Gottes, ʿAbdallāh (mein Vater) ist gestorben, und ich habe kleine Schwestern. So mochte ich nicht eine Frau in ihrem Alter heiraten, die sie nicht erziehen und keine Autorität über sie haben kann. Da habe ich eine ältere Frau geheiratet, damit sie Autorität über sie hat und sie erzieht.

Da hat er für mich (um Segen) gebetet.

(Bukhārī, Muslim, Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

2915 Nach ʿĀʿisha

Sie sagte: O Gesandter Gottes, was meinst du: Wenn du in einem Tal Rast machst, in dem ein Baum steht, von dem man bereits gegessen hat, und auch ein Baum, von dem man noch nicht gegessen hat, bei welchem würdest du dein Kamel fressen lassen?

Er sagte: Bei dem, von dem noch nicht gegessen wurde.

Sie meinte, dass der Gesandte Gottes keine andere Jungfrau als sie geheiratet hat.

(Bukhārī)

2916 Nach Maʿqil ibn Yasār

Ein Mann kam zum Propheten und sagte: O Gesandter Gottes, ich habe eine Frau gefunden, die Schönheit und vornehme Herkunft besitzt, sie kann aber keine Kinder bekommen. Soll ich sie heiraten?

Er sagte: Nein.

Er kam zum zweiten Mal zu ihm, und er verbot es ihm (abermals).

Dann kam er zum dritten Mal zu ihm. Da sagte er: Heiratet Frauen, die lebenswürdig sind und viele Kinder gebären. Ich werde mit euch die Völker an Zahl überbieten.

(Abū Dāwūd, Nasāʿī)

2917 Nach Abū Hurayra

Der Gesandte Gottes wurde gefragt: Welche ist die Beste unter den Frauen?

Er sagte: Die, die ihrem Mann Freude bereitet, wenn er sie anblickt, und die ihm gehorcht, wenn er befiehlt, und mit ihrer Person und mit ihrem Vermögen nichts tut, was ihm zuwider ist.

(Abū Dāwūd, Tirmidhī, Nasāʿī)

2918 Nach Usāma ibn Zayd

Der Prophet sagte: Ich habe nach mir keine Verführung hinterlassen, die für die Männer verhängnisvoller wäre als die Frauen.

(Bukhārī, Muslim, Tirmidhī)

2919 Nach Ibn ʿAbbās

Ein Mann kam zum Propheten und sagte: Meine Frau weist keine Hand von einem, der sie berühren will, zurück.

Er sagte: Entlasse sie.

Er sagte: Ich fürchte, meine Seele würde ihr folgen.

Er sagte: Dann genieße du sie.

(Abū Dāwūd, Nasāʿī)

2920 Nach Sahl

Während der Prophet dasaß, kam ein Mann vorbei. Da sagte er zu einem Mann, der bei ihm saß: Was hältst du von diesem?

Er sagte: Das ist ein Mann von den ehrenwerten Menschen. Dieser ist, bei Gott, würdig, dass, wenn er um die Hand einer Frau anhält, man sie ihm zur Frau gibt, und wenn er Fürsprache einlegt, man seine Fürsprache annimmt.

Der Gesandte Gottes schwieg.

Dann kam ein anderer Mann vorbei. Da sagte der Gesandte Gottes: Was hältst du von diesem?

Er sagte: O Gesandter Gottes, dieser gehört zu den armen unter den Muslimen. Ihm gegenüber ziemt es sich, dass, wenn er um die Hand einer Frau anhält, man sie ihm nicht zur Frau gibt, und wenn er Fürsprache einlegt, man seine Fürsprache nicht annimmt, und wenn er spricht, man seinen Worten nicht zuhört.

Da sagte der Gesandte Gottes: Dieser ist besser als eine ganze Erdenbevölkerung gleicher Art wie der erste. (Er sagte dies dreimal.)

(Bukhārī)

2921 Nach ʿĀʿisha

Der Prophet sagte: Du wurdest mir im Schlaf zweimal gezeigt. Da war ein Mann, der dich in einem Seidentuch trug und sagte: Das ist deine Frau. Ich enthüllte sie, und da warst du es. Darauf sagte ich: Wenn dies von Gott her ist, dann wird er es vollbringen.

(Bukhārī, Muslim)

2922 Nach Abū Hurayra

Einer seiner Begleiter teilte dem Propheten mit, er habe um die Hand einer Frau angehalten. Der Gesandte Gottes fragte ihn: Hast du sie dir angesehen?

Er sagte: Nein.

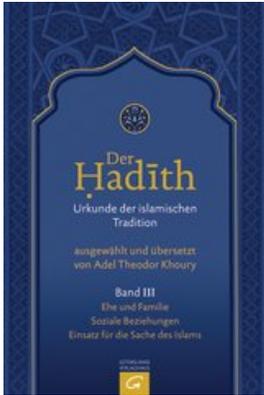
Der Prophet sagte: Geh hin und sieh sie dir an. Es ist besser, um festzustellen, ob ihr zueinander passt.

(Muslim, Nasāʿī)

2923 Nach Džābir

Der Prophet sagte: Wenn einer von euch um die Hand einer Frau anhalten will, so soll er, wenn er es feststellen kann, was ihn veranlasst, sie zu heiraten, dies auch tun.

(Abū Dāwūd)



Adel Theodor Khoury

Ehe und Familie. Soziale Beziehungen. Einsatz für die Sache des Islams

Gebundenes Buch, Pappband, 328 Seiten, 16,2 x 24,3 cm
ISBN: 978-3-579-08068-0

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: November 2009

Ein neuer Weg für das Verständnis des Islams

- Der Prophet als Vorbild islamischer Lebensweise
- Einzigartige Ausgabe in deutscher Sprache, verständlich und gut nachvollziehbar

Neben dem Koran ist der Hadith die zweite Quelle der islamischen Lebensordnung. Hier hält die islamische Tradition fest, wie Muhammad selbst den Koran lebte, auslegte und im Alltag zur Rechtleitung der Gläubigen anwandte. So enthält der Hadith Berichte über Muhammads Anweisungen und Verordnungen, seine praktische Haltung bei der Anwendung religiöser Richtlinien und über seine Haltung zu dem, was seine Gemeinde tat. Gerade der Hadith bietet viele Ansätze für ein fruchtbares Gespräch mit dem Islam. Der dritte Band befasst sich mit dem großen Themenbereich des Ehe- und Familienlebens sowie sozialen Fragen.